

Jesuiten (SJ)

Die Gesellschaft Jesu, kurz Jesuiten genannt, ging aus einer in Paris um Ignatius von Loyola entstandene Gruppe hervor, die sich durch Gelübde auf dem Montmartre am 15. August 1534 zu einer Gemeinschaft verbunden hatte.

Den Zeiterfordernissen entsprechend entwickelten die Jesuiten eine vielseitige, rege Tätigkeit. Für unser Land war die Gründung des Gymnasiums in Feldkirch im Jahre 1649 von Bedeutung. Es wurde bereits 1653 zum Lyzeum und 1763 durch theologische Kurse zur Ausbildung von Priestern erweitert. Zehn Jahre später erfolgte die vorübergehende Aufhebung des Jesuitenordens. Erst 1856 kam es zur Wiedererrichtung des Kollegs, der «Stella Matutina», in Feldkirch. Es musste 1976 vom Orden wegen Nachwuchsmangels geschlossen werden.

1941 verließen die Schweizer Jesuiten unter dem immer stärker werdenden Druck der Nationalsozialisten Feldkirch. Auf ihr Ersuchen hin stellten ihnen die Salettiner das Missionshaus auf Gutenberg in Balzers als Noviziat zur Verfügung, bis es 1945 nach Fribourg verlegt wurde.

		<i>Bürgerort</i>	<i>Eingetreten in</i>
1650–1698	Majer Br. Kaspar	Schaan	Brünn (Mähren)
1651–1703	Wanger Br. Benedikt	Eschen	Landsberg (D)
1848–1891	Nigg Br. Theodor	Triesen	Gorheim (D)
1859–1930	Banzer Br. Alois	Triesen	Exaten (NL)
1861–1941	Heeb P. Adalbert	Ruggell	Exaten (NL)
1862–1944	Wolfinger P. David	Balzers	Exaten (NL)
1864–1928	Bühler Br. Raimund	Triesenberg	Blijenbeek (NL)
1877–1942	Nagel Br. Adolf	Mauren	Tisis (A)
1919–1995	Vonblon P. Ewald	(Schaan)	St. Andrä (A)
1925–2009	Marxer P. Fridolin	Mauren	Rue (FR)